

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortverkehr
Mk. 1,25
außerhalb Mk. 1,35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Mk.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
scheidung 10 Pfg. die
einfaltige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 16 Pfg.
die Textzeile.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 95.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 25. April.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

Tagespolitik.

Der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes südwestdeutscher Industrieller beschloß in seiner am Donnerstag abgehaltenen Sitzung, Ende September oder Anfang Oktober 1911 einen gemeinsamen Besuch der Turiner Weltausstellung durch die Mitglieder des Verbandes u. sonstige Interessenten zu veranstalten. Der deutsche General-Kommissar für die Turiner Ausstellung, Kaiserlicher Geheimrat Professor Dr. Busley, hat erklärt, daß er alles tun werde, um für einen würdigen Empfang Sorge zu tragen.

Der Reichsverband der Sozialdemokratie hält seine erste Landesversammlung für Baden am Sonntag, den 30. April, nachmittags, in Karlsruhe ab.

In Mexiko ist man zu einem Waffenstillstand gekommen. Der Führer der Aufständischen, Madero, und der Regierungsvertreter Navaro unterzeichneten einen fünfjährigen Waffenstillstand, der am Sonntag nachmittag seinen Anfang nahm. Die Friedensverhandlungen werden sofort aufgenommen. Die Bedingungen, die die Regierung stellt, sollen außerordentlich liberal sein. Die Frage des Rücktritts des Präsidenten Diaz wird nicht aufgeworfen werden.

glied des oberen Nagoldtales hat 6000 Stück dem Verein unentgeltlich geliefert. — Die Fischereizunft Altensteig listete dem Ausschuss ein Forellenessen, das trefflich zubereitet war. — Schriftführer Schwarzmaier gab an der Hand einer von Hofrat Hinderer-Stuttgart ausgearbeiteten Berts- und Ertragsstatistik über die Württembergischen Fischwässer interessante Ausführungen, die wohl wert sind, teilweise auch öffentlich bekannt gegeben zu werden, da man so gern geneigt ist, die Fischerei nur als Sportssache anzusehen. Der Ertrag der fließenden staatlichen Gewässer betrug pro Kilometer im Jahre 1869 3,11 Mk., 1894 8,02 Mk., 1900 11,10 Mk. und 1908 18,66 Mk., der Gemeindefischwässer im Neckarreis pro Kilometer 18,11 Mk., im Schwarzwaldkreis 21,62 Mk., im Jagstkreis 11,63 Mk. und im Donaukreis 24,56 Mk. Die Gesamtlänge aller Fischwässer Württembergs beträgt 6284 Kilometer. Das Durchschnittspachtgeld von den staatlichen und Gemeindefischwässern sowie denen des Adels beträgt für den Kilometer 18,68 Mk., das macht für 6284 Kilometer die Summe von 117385,12 Mk. und im 30fachen Betrag kapitalisiert einen Gesamtwert von 3521533,60 Mk. Die Pachtergebnisse der Seen und Teiche Württembergs (ohne den Bodensee) betragen pro Hektar im Jahre 1869 12,99 Mk., 1894 21,08 Mk., 1901 36,03 Mk. und 1908 36,43 Mk. Die Fläche der für die Fischerei nugharen Seen und Teiche beträgt rund 2000 Hektar, das Durchschnittsgeld von Staat, Gemeinden und Adel pro Hektar 31,50 Mk. Wird ein Ertrag von rund 30 Mk. für das Hektar zu Grunde gelegt, so ergibt sich als Gesamtertragswert die Summe von 60000 Mk. und als Kapitalwert im 30fachen Betrag 1800000 Mk. Abdiert man diese Summe zum obigen Kapitalwert der fließenden Gewässer, so ergibt sich eine Gesamtsumme von 5321533 Mk. Nach diesen Erhebungen und weiter gemachten Angaben berechnet sich der Bruttowert der in Württemberg (ohne Bodensee) jährlich gefangenen und in den Zuchtanstalten erzeugten Fische auf über leinhalf Millionen Mk. — Zum Schluss ermunerte der Vorstand zu recht zahlreichem Besuch des diesjährigen Fischereitags in Oberndorf.

* **Enzthal**, 24. April. Vom 1. Juni bis 15. September wird zur Briefpostbeförderung Werktags eine Privatkraftwagenfahrt zwischen Wildbad und Enzthalsterle mit benützt.

* **Nagold**, 24. April. Bei der Samstag stattgefundenen Amtsversammlung wurden auf eine Eingabe der Korporation Straßenwärter der Gehalt von 600 Mk. auf 650 Mk. und das Gehaltsgeld von 10 Mk. auf 20 Mk. erhöht. — Die Verpflegungssätze des Bezirkskrankenhauses erfahren ebenfalls eine Erhöhung.

* **Freudenstadt**, 25. April. Am Sonntag machte ein junger Mann von Schramberg eine Radtour über den Aniebis. An einer Straßenbiegung stieß er mit einem Automobil so unglücklich zusammen, daß er eine Zeitlang bewußtlos liegen blieb; er erlitt nicht unbedeutende Verletzungen.

* Der Steinbrecher Jakob Glanner in **Arnbach** kam im Februar in die Sprechstunde des Dr. Horsch in Feldrennau. Zuvor hatte auch der Fabrikarbeiter Hermann Duf von Conweiler sich ärztlichen Rat eingeholt und bei seinem Weggange aus Vergeßlichkeit den Regenschirm im Hausflur des Arztes stehen lassen. Glanner nahm diesen Schirm weg. Da es sich um einen Diebstahl im Rückfall handelt, wurde er von der Strafkammer Tübingen zu einem Vierteljahr Gefängnis verurteilt.

* **Horb**, 24. April. Das vormalige Mälzereigebäude von Bierbrauer Kast in der Neckarstraße hier wurde um den Preis von 14200 Mk. an den Kaufmann S. A. Warfert hier verkauft.

|| **Schönbürg**, O. A. Kottweil, 24. April. Gestern abend verunglückte ein Radfahrer, Reisender der Firma Wahl in Balingen, in der Nähe vom Zollhaus dadurch, daß ein Hund ihm in das Rad sprang, so daß der Fahrer in weitem Bogen vom Rade geschleudert wurde und bewußtlos liegen blieb. Die

erste Hilfe wurde ihm hier-zu teil, bis ein Auto aus Balingen, das telephonisch herbeigerufen wurde, den Verunglückten in seine Heimat überführte.

|| **Waldenbuch**, 24. April. In dem Hause der Witwe Rebmann brach Feuer aus, das auch auf das Anwesen der Witwe Klein übersprang. Beide Häuser wurden vollständig zerstört.

|| **Stuttgart**, 24. April. Der Hofbericht schreibt: Gestern nachmittag wohnten der König und die Königin dem aus Anlaß der Feier der silbernen Hochzeit von der Stuttgarter Schützenhilfe veranstalteten Festschießen im Schützenhaus an, wo dieselben von dem Oberschützenmeister Oberkammerherrn Frh. v. Neurath, Schützenmeister Lorenz und Rotar Kochler empfangen wurden. Die Tochter des Schützenmeisters Lorenz und zwei Töchter des Baurats Hengerer begrüßten den König und die Königin mit einem Blumenstrauß. Auf eine Ansprache des Oberschützenmeisters erwiderte der König dankend und beteiligte sich sodann am Schießen. Hernach machte das Königspaar einen Rundgang durch das Schützenhaus und begrüßte den Landeschützenmeister Geh. Kommerzienrat Dr. Mauser, sowie die Schützenmeister des Landes.

|| **Stuttgart**, 24. April. Der württembergische Städtetag hat sich mit verschiedenen Gesezentswürfen beschäftigt. Zum Sportwesen stellt er sich auf den grundsätzlichen Standpunkt, daß zur Beschaffung der zur Beamtenaufbesserung notwendigen Mehreinnahmen die Einkommensteuer weiter ausgestaltet werden müßte, sodas es nicht notwendig wäre, alle möglichen Steuerquellen heranzuziehen und Sporteln einzuführen, die doch nichts anderes als verschleierte Steuern seien. Es wurde beantragt, daß der Entwurf die Berufsvormundschaft Gemeindebeamten übertragen wolle, aber keinerlei Bestimmungen über die Kostentragung enthalte, sodas die Berufsvormünder ohne jeden Ersatz von den Gemeinden angestellt würden. Bezüglich der Schularzfrage wurde der Grundsatz vertreten, daß die Städte über 10000 Einwohner nicht daran gebunden sein sollen, den Oberamtsarzt als Schularzt zu bestellen.

|| **Stuttgart**, 24. April. Uebermorgen geht der Meldetermin für die Stadtschultheißenwahl zu Ende. In Kreisen, die es wissen können, wird die Zahl der bis jetzt schon vorliegenden Meldungen auf 16 angegeben. Nach außen hin herrscht bis jetzt auffallende Ruhe, doch soll innerhalb der politischen Parteien schon eine rege Agitation für die eine oder andere Persönlichkeit hervortreten. Die Stellung der Parteien ist jedoch noch vollständig zurückhaltend.

* **Stuttgart**, 25. April. Heute feiert Generaloberarzt z. D. Dr. Alexander Dotter sein 50jähriges Militärdienstjubiläum. Dr. Dotter, 1842 zu Waiblingen geboren, begann seine Militärdienstlaufbahn 1861 als Freiwilliger beim damal. 2. Inf.-Reg. (120). 1870 wurde er zum Oberarzt mit der Grad- auszeichnung des Leutnants im genannten Regiment ernannt. Er hat die Gefechte von Nichtenberg, die Schlacht von Sedan, die Belagerung von Paris mit dem Gefecht bei Mont Resly, der zweiten Schlacht bei Billiers und dem Gefecht bei Le Plant mitgemacht.

|| **Stuttgart**, 24. April. In den Räumen des R. Automobilklubs hielt am Samstag der Organisationsausschuss für den in der Zeit vom 5. bis 25. August stattfindenden Schwäbischen Ueberlandflug eine Sitzung ab, in der die allgemeinen Bestimmungen für die Flugveranstaltung festgelegt wurden. Für den Fall, daß für die Veranstaltung mindestens über 100000 Mk. verfügt werden kann, wurden folgende Preise festgesetzt: 3 Hauptpreise zu 25000 Mk., 15000 Mk. und 10000 Mk., 2 Tagespreise in Höhe von je 3000 Mk. und zu je 1500 Mk. Der Ueberlandflug soll in folgender Weise zur Ausführung kommen: 1. Tag Schauläge in Weil, bei ausreichender Dotierung am 2. Tag eventuell Ueberlandflug nach Heilbronn und zurück nach Weil, 3. Tag Ueberlandflug nach Ulm, 4. Tag Schauläge in Ulm, 5. Tag Ueberlandflug

r. Der Bezirksfischereiverein hielt gestern in der Linde hier unter dem Vorsitz von Oberamtmann Kommerell eine Ausschusssitzung, in der in der Hauptsache die bei dem diesjährigen Fischereitag in Oberndorf (7./8. Mai) zur Sprache kommenden Gegenstände besprochen wurden, namentlich die geplante Einführung einer jährlichen Fischkarte (an Berufsfischer a 2 Mk. und an Sportfischer a 5 Mk.), ferner die Maschenweite der Netze, die Frachtermäßigung bei Versendung von lebenden Fischen, wie solche bei Versendung von Seefischen gewährt wird, u. a. Beschlossen wurde, heuer denjenigen, die Forellenbrut für den Verein geliefert haben, pro 1000 Stück 6 Mk. gegen bisher 5 Mk. zu gewähren. Ausgesetzt wurden auf Vereinskosten 24000 Stück mit einem Aufwand von rund 100 Mk.; ein Mit-

nach Friedrichshafen, 6. Tag Schauläge am Bodensee. Ueber Zwischenlandungen und über zu nehmenden Weg (am 3. Tag eventuell über Reutlingen) trifft die Oberleitung Bestimmung.

Stuttgart, 24. April. An der Ecke der Villa- und Stuttgarterstraße bei Berg sind zwei Gebäude erstellt worden, die voriges Jahr in Angriff genommen wurden. Sie sollen der Nachwelt überliefern, was Stuttgart und seine Wohltätigkeitsanstalten bis zum heutigen Tag geleistet haben. Nicht eine einzige Stadt in Deutschland ist Stuttgart in diesem Sinne überlegen. Es handelt sich um das Ledigenheim und um das Säuglingsheim, erstellt von dem Komitee des Wohls für die arbeitenden Klassen. Die Entwürfe stammen von Baurat Karl Hengeler und wurden unter seiner Leitung ausgeführt. Das Gebäude für das Ledigenheim besteht aus Untergeschoß, Parterre, 1., 2., 3. und Kniestock mit Anbau. Bestenfalls dient als Badeanstalt. Die Front in der Villastraße trägt einen schönen Balkon. Das Säuglingsheim besteht aus Untergeschoß, 1., 2. und Kniestock. Zwischen den beiden Hauptgebäuden wird ein Biergarten angelegt.

Stuttgart, 24. April. Der Schlofferstreik dauert nunmehr 3 Wochen. Der Kampf droht hartnäckig zu werden. Ein Teil der Ausständigen ist abgereist. Im Ausstand befinden sich noch etwa 150 Mann.

Stuttgart, 24. April. Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen am Schlachtviehhof zu Stuttgart bei einem Schweinetransport aus Norddeutschland.

Stuttgart, 24. April. Für Schafherden, die von der Winterweide in der Pfalz und im Elsaß nach Württemberg zurückkehren und infolge der Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche mit der Bahn nach Stationen der württ. Staatseisenbahnen befördert werden, wird während der Monate März und April ds. Js. auf den badischen Staatseisenbahnen eine 30prozentige Frachtermäßigung wie auf den württ. Staatseisenbahnen im Wege der Rückvergütung gewährt. Näheres über die Bedingungen der Frachtermäßigung bei den Dienststellen und im Tarifanzeiger der A. Württ. Staatseisenbahnen.

Juffenhausen, 24. April. Heute morgen gegen halb sieben Uhr scheuten zwei Pferde beim Alfern und gingen durch. Das eine raste durch das sogenannte Unterdorf, die Kirchstraße wieder heraus und sprang dann durch die halbgeöffnete Tür direkt ins Rathaus und die Treppe bis zum Bodest in den ersten Stock hinauf. Hier blieb das aufgeregte Tier stehen. Schaden hat es nicht genommen.

Ehlingen, 23. April. Der Verwalter der „Herberge zur Heimat“ hier wurde heute (Sonntag) abend von einem Handwerksburschen, nach vorangegangener Auseinandersetzung wegen Zahlung, in die Brust geschossen und starb ganz kurz darauf im Krankenhaus noch vor der Operation.

Ehlingen, 24. April. Zu dem bereits kurz gemeldeten schweren Verbrechen liegt jetzt folgender Bericht vor: Der 24jährige Jungschmied Schmid von Klosterlangheim in Oberfranken, der bis Ende der letzten Woche als Hilfsmonteur bei Siemens-Schuckert in Stuttgart tätig war und in Obertürkheim wohnte, geriet gestern abend kurz nach 8 Uhr in der Betrunktheit mit einigen Gästen in der „Herberge zur Heimat“ in Streit. Da ihm kein Getränk mehr verabreicht wurde, machte er Spektakel. Die

Gäste wollten ihn hinauswerfen, der Herbergsvater, Verwalter Jäger, legte sich aber ins Mittel, redete ihm gütlich zu und schloß die nach der Straße führende Türe hinter ihm. Er lehrte aber wieder zurück, randalierte von neuem und wurde wieder vor die Türe gesetzt. Als er von der Straße aus nach der Türe schloß, öffnete Jäger diese noch einmal, im selben Augenblicke drückte der Mörder seinen Revolver, eine neue wertvolle Waffe, mit der linken Hand auf ihn ab, die Kugel durchschlug Jäger die Leber u. er brach plötzlich zusammen. Trotzdem sich zwei rasch herbeigeeilte Ärzte, Sanitätsrat Dr. Boteler und Dr. med. Hahn, um ihn bemühten, verschied er auf dem Wege zum Krankenhaus bei der Agnesbrücke an innerer Verblutung. — Jäger ist in Heimerdingen bei Leonberg geboren, er war am 2. Dezember 48 Jahre alt geworden, seit über 7 Jahre ist er Hausvater der „Herberge zur Heimat“, er hinterläßt eine Witwe und eine 6 Jahre alte Tochter. — Der Mörder wurde von den Gästen gelincht, wäre die Polizei nicht dazwischen getreten, so wäre er nicht mit dem Leben davongekommen, er wurde so zugerichtet, daß er schwer verletzt in die Gefangenzelle des Spitals verbracht werden mußte, wo er heute vormittag noch bewußtlos lag. In der Bürgerschaft herrscht tiefe Erbitterung über den reigen Unhold.

Ludwigsburg, 24. April. Heute mittag brach in dem an der Solitudeallee gelegenen, dem Militäriskus gehörigen alten Laborierbau ein Brand aus. Ein Gebäude, in dem leere Patronenhülsen aufbewahrt waren, ist dem Feuer zum Opfer gefallen. Ein zweites brannte nachmittags noch, doch dürfte das Feuer nicht weiter um sich greifen.

Vom Unterland, 24. April. Mit Ausnahme der späten Apfelsorten blüht hier alles zusammen in selbener Pracht. Auch des Weingärtners sorgvolles Auge hellet sich mit jedem Tag mehr auf, hat doch die Rebe bis jetzt keinen Schaden durch den scharfen Frost gelitten, weil der Anschlag noch wohlgebetet lag. Aber nun, nach den warmen Tagen und den milden Nächten zeigen sich in den Höhenlagen viele Augen und der Segen scheint aus der Rebe zu spritzen. Wenn auch in den Niederungen infolge schlechten Ausreifens des Holzes in vergangenem Herbst, heute die Besorgnis noch nicht ganz beseitigt ist, so berechtigt doch das, was jetzt zu sehen ist, zu Hoffnungen, deren Erfüllung unserem bedrängten Weingärtnerstand zu gönnen wäre.

Lauffen a. N., 24. April. Am Sonntag ereignete sich hier ein schweres Automobilunglück. Als der Knecht eines hiesigen Gasthauses mit einem beladenen Sandwagen von einem Feldweg in die Straße einlenkte, sauste ein Auto auf das Gefährt und der Knecht wurde sehr schwer verletzt. Das Auto lenkte ein junger Mann, der das Fuhrwerk wohl sah, aber mit dem in größter Geschwindigkeit laufenden Auto nicht rechtzeitig halten konnte. Nach dem Zusammenstoß sprang der junge Mann davon und überließ den Verunglückten, den mitfahrenden Chauffeur und das Auto ihrem Schicksal.

In Kirchheim a. N. sind am Sonntag neben der Kirche drei Wohnhäuser und eine Scheuer niedergebrannt. Brandstiftung wird vermutet.

Bradenheim, 24. April. Der Landwirtschaftliche Verein hat in seiner Ausschusssitzung beschloffen, für diesen Sommer von Befahrung der Jungviehweide Kirchbachhof wegen der in den angrenzenden

den Oberämtern Baihingen und Maulbronn herrschenden Maul- und Klauenseuche Abstand zu nehmen.

Hausen a. J., O. A. Bradenheim, 24. April. Am Samstag abend gegen 10 Uhr erschien bei der alleinwohnenden Frau Beck ein Mann und gab einen Brief ab mit den Worten: „Einen schönen Gruß von ihren Verwandten.“ Als Frau Beck den Brief öffnete, erhielt er die Mitteilung, daß, wenn sie nicht sofort 100 Mark eingewidelt zum Fenster herauswerfe, sie erschossen würde. Frau Beck machte hierauf das Fenster auf und rief um Hilfe, worauf sich der Ueberbringer des Briefes schleunigst entfernte.

Comersheim, O. A. Maulbronn, 24. April. Gestern vormittag 11 Uhr entstand im Staatswald Distrikt Tiefenweg Abteilung Tannenrain ein Waldbrand. Ungefähr 2 Hektar junger Fichtenbestand sind stark beschädigt.

Gmünd, 24. April. Das herrlich gelegene Schloßgut Lindach, 5 Kilometer von Gmünd entfernt, kommt mit über 60 württ. Morgen Garten, Wiesen und Wald unter den Hammer. Der einst herrschaftliche Sitz hat frohe und schöne Zeiten gekannt. Heute ist der ganze Besitz samt einer dringlichen Wirtschaftsgerechtigkeit behördlich geschätzt zu 56 000 Mark.

Göppingen, 24. April. Die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechtes wurde gestern abend um 7 Uhr in eine Schürze eingewickelt in Jaurndau aus dem Kanal gezogen. Es liegt zweifellos Kindstötung vor.

Bligenreute, O. A. Ravensburg, 24. April. In Staig wurde eine 25 Jahre alte ledige Dienstmagd unter dem Verdacht des Kindsmords festgenommen und an das Amtsgericht Ravensburg eingeliefert. Sie hat, wie sie nach anfänglichem Leugnen schließlich einräumte, vor etwa 14 Tagen heimlich geboren und das Kind, das nach ihrer Behauptung alsbald gestorben sei, im Garten verscharrt.

Oberhardzell, O. A. Waldsee, 24. April. Gestern abend ist hier das leinhalb Jahre alte Kind einer Kesselschmiedehelferin von Reustadt, die sich gegenwärtig zur Pflege ihrer schwerkranken Mutter hier aufhält, in einem unbewachten Augenblick kopfüber in einen Wasserkessel gefallen und ertrunken.

Vom Bodensee, 24. April. Der Schweizer Balon Gotthard mit vier Insassen mußte auf dem See in der Höhe von Romanshorn von dem Schweizer Dampfer St. Gotthard in Schlepptau genommen und nach Romanshorn gebracht werden. Er war von Schlieren um 9 Uhr morgens aufgestiegen.

Der Anekdote ist mein Schwager!

Leserbrief

Man kann bei jedem Temperament ein edler und vorzüglicher Mensch und ebenso bei jedem ein Laugenichts und ein Verbrecher sein.

Gustav Kämelin.

Neuer Frühling.

Erzählung aus der Gegenwart von D. Elker.

Fortsetzung

Fachruß verboten.

Sie sprang auf.

„So gehen Sie doch und heicaten Sie die Millionärin!“ sagte sie schroff. „Das ist doch die einfachste und auch die bequemste Lösung der Frage!“

Ueberrascht sah Hermann sie an.

„Ist das wirklich Ihre Herzensmeinung?“

„Auf das Herz kommt es hier doch wohl nicht an, sondern auf den Verstand!“

„Sie urteilen auch nur nach Ihrem Verstand?“

„Ja — allerdings. Das Herz trägt uns zu leicht.“

„Wie, weshalb zürnen Sie mir?“ fragte er traurig.

„Ich zürne Ihnen nicht, ich finde es ganz natürlich, daß Sie sich dem Willen Ihrer Mutter fügen. Adieu — ich muß jetzt gehen!“

„Elle!“

Deiß wollte es in seinem Herzen empor. Er streckte ihr die Hand entgegen, ein freundliches gütiges Wort von ihr, ein sanfter Blick — und er hätte zu ihren Füßen ge-

legen, er hätte den Mut gefunden, von seiner Liebe zu sprechen und diese Liebe hätte ihm die Kraft gegeben, den Weg der ehrlichen Mannesarbeit einzuschlagen, um sich Liebe und Glück zu erlängen.

Aber er wartete vergebens auf das freundliche Wort, auf den gütigen Blick.

Ein starrer Troß hatte sich Elses bemächtigt, ein törichter Stolz und eine mädchenhafte Schroffheit. Sie empfand es gleichsam als eine Beleidigung, daß er an eine Verbindung mit einer anderen denken konnte, nachdem sie einen so engen Bund der Freundschaft geschlossen. Sie glaubte, ihrer Würde etwas zu vergeben, wenn sie ihm zeigte, wie weh ihr bei dem Gedanken, daß er eine andere lieben könne, ums Herz war.

Vor einigen Tagen noch würde sie darüber gelacht haben, aber jetzt, wo diese Frage ernsthaft an sie herantrat, wo sie die Gefahr vor Augen sah, ihn zu verlieren, auf immer zu verlieren — da quoll es so schmerzlich heiß in ihrem Herzen empor, daß sie hätte laut ausschlagen mögen.

Else schämte sich dieser Regung, die sie mit Gewalt unterdrückte, gegen die sie ihren Stolz, ihren Troß aufrief. Sie brachte das erlösende, freundliche Wort nicht über die Lippen; zornig und stolz blickten ihre Augen.

Hermann aber war seiner selbst zu unsicher, zu unselbständig und schwach, um den weiblichen Stolz, die jungfräuliche Zurückhaltung durch männliche Kraft zu besiegen. Wortlos ließ er sie gehen, ohne den Versuch zu machen, sie zurückzuhalten.

Erst als sie zwischen dem Buschwerk des Weges verschwunden war, ohne sich ein einziges Mal nach ihm umzuschauen, da rang sich ihr Name wie ein Schmerzens-

war, der heiße Wünsche hegte, aber nicht die Kraft besaß, das Glück zu erfassen. Er wußte nur, daß ihm nichts übrig blieb, als sich treiben zu lassen, daß der Traum ausgeträumt war, den er all diese schönen Sommertage hindurch hier an dem murmelnden See geträumt, und daß er nun wieder hineingeworfen wurde in ein Leben, das ihn anseelte, das ihm keine Befriedigung gewähren konnte.

Er hatte das Leben ausgelostet, als er kaum dem Knabenalter entwachsen war. In den stürmischen Jugendjahren war ihm wohl öfter zum Bewußtsein gekommen, wie schal, wie ekel, wie unwürdig ein solches Leben sei. In seinem Innern lebte der Traum nach etwas Besseren, nach etwas Schönerem, nach etwas Besserem. Aber er war zu schwach gewesen, der leisen Stimme seines besseren Ichs zu folgen, sich emporzuraffen und emporzuarbeiten aus dem

ist ermittelt, es ist der Schultheiß von Dimbach (ein Ort im Bezirk Weinsberg.) Es ist doppelt bedauerlich, daß es ein Ortsvorsteher gewesen ist, der versucht hat, einen Geschworenen durch das Ansehen seiner Person zur Rechtsbeugung zu veranlassen. Die Unterstellung, daß ein Geschworener sich werde beeinflussen lassen, ist so unerhört, daß ich nur mein lebhaftes Bedauern über den Vorfall aussprechen kann. Ein Ortsvorsteher hätte sich vermöge seiner Stellung und Vorbildung sagen müssen, daß hier ohne Ansehen der Person gerichtet werden muß, und daß der schamlose Versuch einer Beeinflussung aussichtslos sein werde. Damit halte ich diese Sache an dieser Stelle für erledigt."

Aus dem Gerichtssaal.

|| **Marbach a. N.**, 24. April. (Strafkammer.) Eine gewerbsmäßige, jahrelang ausgeübte Wilderei hat vor der Strafkammer Gefängnisstrafen von 10 Monaten bis 2 Wochen für Väter und Söhne angesehener Kleinrentner Familien eingebracht. Die in Fleisch und Blut sitzende Lust am Jagen ging so weit, daß in einer Waldfläche im ausgedehnten Forst Hasen gebraten und verspeist wurden.

Aus dem Reich.

|| **Von der badischen Grenze**, 24. April. Die badische Eisenbahnverwaltung hat mit einem Teil ihrer Ueberschüsse vor kurzem 5 Rettungszüge neu herrichten lassen. Arzt-, Geräte- und Mannschaftswagen sind vollständig neu erbaut und eingerichtet und mit der gesamten inneren tabellosen Einrichtung stellt jeder Rettungs- und Hilfszug einen Musterzug in seiner Art dar. Die Heilviertel Meter langen dreilachsigen Arztwagen enthalten Operationsstuhl, Instrumententisch, Wasch- und Desinfektionsstühle, Instrumentenschränke aller Art, Verband- und Arzneimittel, die Wandbekleidung besteht aus Linoleum, die Stoff-Zenstervorhänge sind mit Pergamoid überzogen und leicht abwaschbar, in einem Dachaufbau befindet sich ein 500 Liter haltender Wasserbehälter. Die große Abteilung hat acht auf federnden Gestellen ruhende Betten, ferner Schränke und Geräte für die Krankenpflege. Die Wagenabdeckung ist glatt, die Heizvorrichtung enthält neben kalt und warm eine solche für Entlüftung.

|| **Hildesheim**, 24. April. Infolge Genusses verdorbenen Hackfleischs erkrankten gestern etwa dreißig Personen zum Teil sehr schwer. In einer Bäckersfamilie liegen sieben Personen schwer darnieder. Die erkrankten Personen wurden in das Krankenhaus gebracht. Untersuchung ist eingeleitet.

* **Dortmund**, 24. April. Gestern abend gegen 11 Uhr hat sich auf Zeche Lukas ein größeres Grubenunglück ereignet. Einige 30 Leute, die durch Einatmen von giftigen Gasen betäubt wurden, sind in die Krankenhäuser überführt worden. Der Grubeninspektor Dimberg ist tot.

|| **Löwenberg** (Schlesien), 24. April. Der Personenzug 850 überfuhr gestern abend zwischen Neuland und Giesmannsdorf ein mit vier Personen besetztes Fuhrwerk, das zertrümmert wurde. Die Pferde sind entlaufen. Der Lenker des Wagens, Lohnkutscher Trente aus Raumburg, wurde schwer, seine Frau und ein Kind leicht verletzt; ein zweites Kind blieb unverletzt. Trente ist mit dem gleichen Zuge nach Raumburg in ein Krankenhaus geschafft worden. Die Frau und die Kinder bega-

ben sich in ihre Wohnung. Wie verlautet, ist Trente nachts seinen Verletzungen erlegen.

Ausländisches.

|| **London**, 24. April. Wie dem Reuterschen Bureau aus Tokio gemeldet wird, ist der Postdampfer Asia auf der Höhe von Finger-Rock (Südchina) gestrandet. Die Passagiere sind gerettet. Lloyd's Agentur bezeichnet die Asia als Eigentum der Asiatischen Dampfergesellschaft zu London.

|| **Peking**, 24. April. In einem Edikt der chinesischen Regierung wird bekannt gemacht, daß die Pest erloschen sei. Die Gesamtzahl der Opfer wird auf 60 000 angegeben.

|| **Tokio**, 24. April. Die Ernennung des Japan feindlich gestimmten Chau-Goh-Syul zum Generalgouverneur in der Mandchurei ruft hier Beunruhigung hervor. Die Presse erblickt in der Ernennung einen unfreundlichen Schritt der chinesischen Regierung gegen Japan und befürchtet, angesichts der Japan feindlichen Gesinnung, in der Mandchurei Verwickelungen.

Die Lage in Marokko.

|| **Algier**, 24. April. Der Dampfer Moulouga ist mit tausend Mann an Bord nach Casablanca abgegangen.

|| **Paris**, 24. April. Aus Rabat wird über Tanger von gestern gemeldet, die Goumier aus dem Schaugebiet hätten am 17. April das rechte Ufer des Bu Regreg besetzt, wo die Basis für die Konzentration sein soll. Die im Schaugebiet gebildete leichte Kolonie steht bei Buznita bereit. Die Meldungen des Hauptmanns Moreaux vom 21. April lauten wenig beruhigend.

|| **Tanger**, 24. April. Wie aus Fez vom 17. April gemeldet wird, ist die Stadt ruhig und die Lage unverändert.

Allerlei.

* Am Samstag früh flog Prinz Heinrich von Preußen auf dem Darmstädter Truppenübungsplatz 40 Minuten lang in einer Höhe von 150 Metern und legte eine Strecke von 51 Kilometern zurück. Der Prinz stieg um 7 Uhr 44 Min. mit einem Euler-Flugapparat auf. Auf dem Plage übten zu dieser Zeit etwa 5 Regimenter. Der Prinz hielt sich durchschnittlich in einer Höhe von 150 Metern und durchflog 10 Runden. Wegen der dünnen Luft war die Flugmaschine zeitweilig nicht zu sehen. Nach 40 Minuten brach eine Ventilsteuerstange, aus welchem Anlaß der Prinz zur Landung schritt. Es erfolgte ein schulmäßiger Gleitflug. Die Landung erfolgte mitten unter den exerzierenden Soldaten.

* Aus einem Hause der Musau bei Hagenau im Elsaß wurde dieser Tage ein Kaninchen gestohlen. Das kommt ja leider öfters vor, ist aber im vorliegenden Falle doppelt unrecht gewesen, denn drei junge, kaum acht Tage alte Hässlein trauerten dem Verluste ihrer wohl in irgend eine Bratpfanne gewanderten Mutter nach. Die drei kleinen Langohren wären kaum dem Leben zu erhalten gewesen, wenn ihr Besitzer nicht auf den guten Einfall gekommen wäre, ihnen eine Amme zu engagieren. Die Hausfalle war nämlich auch gerade Mama geworden und da junge Käselein im allgemeinen nicht so geschätzt

sind wie junge Hasen, so beseitigte man die ersten bis auf eines und gab der Sage dann die drei Baisen in Obhut und Pflege, die sie mit größter Gewissenhaftigkeit ausübt. Es ist eine Freude, die ungleichen „Milchgeschwister“ in voller Harmonie beisammen zu sehen.

§ Ein gemeingefährliches Ehepaar, welches eine Art **Mädchenhandel** getrieben hatte, wurde von der 3. Strafkammer des Landgerichts 1 Berlin unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Lieber auf längere Zeit unschädlich gemacht. Wegen Zuhälterei bezw. gemeinschaftlicher Kuppelerei waren der Sattler Albin Griebmann und dessen Ehefrau Marie angeklagt. Der schon mehrfach vorbestrafte Angeklagte erschien eines Tages im vergangenen Jahre in dem mecklenburgischen Städtchen Brül, wo er sich als Polizeibeamter ausgab und bald überall Bekanntschaften anzuknüpfen verstand, da er ganz offen erklärte, nur deshalb nach Mecklenburg gekommen zu sein, um sich hier eine Frau zu suchen. Die Folge war, daß er überall offene Türen fand, da sich die tüchtereichen Eltern förmlich danach rissen, einen Beamten zum Schwiegerohn zu bekommen. Auf diese Weise machte er die Bekanntschaft eines Fräuleins Sch., der Tochter eines ehrbaren Schuhmachermeisters. Die Verlobung fand auch bald statt. An dem Hochzeitstage war alles schon in schönster Festschmückung versammelt, nur der Bräutigam fehlte noch. Die frohe Stimmung verwandelte sich bald in das Gegenteil, als von dem Angeklagten ein Telegramm eintraf folgenden Inhalts: „Hochzeit aufschieben, habe überreist gehandelt.“ Die biederen Schuhmachersleute fühlten sich in dem kleinen Städtchen kolossal blamiert und waren deshalb froh, als einige Zeit darauf der Angeklagte erschien und ihnen den Vorschlag machte, ihm die Tochter nach Berlin mitzugeben, wo er sie bis zur Hochzeit bei seiner Schwägerin unterbringen wolle. — Auf diese raffinierte Weise verstand es der Angeklagte, das Mädchen nach Berlin zu verschleppen. Hier stellte er der Sch. seine Ehefrau als seine Schwägerin vor. Beide begannen dann auf das Mädchen ganz systematisch einzuwirken und sie moralisch derartig herunterzubringen, daß sie sich mit einem anderen Manne einließ. Unter allerlei Drohungen wurde die Sch. schließlich gezwungen, auf die Straße zu gehen, wo ihr der saubere Patron Beschützerdienste leistete. Das Mädchen wurde endlich völlig krank und fiel von der Polizei aufgegriffen und dem Fröbel-Krankenhaus zugeführt. Erst hier fand es den Mut wieder, sich an seine in Berlin lebende Schwester und dann an seine Eltern zu wenden. Die Folge war die Verhaftung des gemeingefährlichen Kuppelerehepaares. — Das Gericht hielt es für angebracht, den Ehemann Griebmann, den es als einen der gefährlichsten und raffiniertesten Zuhälter bezeichnete, auf möglichst lange Zeit unschädlich zu machen. Wegen ihm lautete deshalb das Urteil auf drei Jahre Gefängnis und Ueberweisung an das Arbeitshaus, gegen die Ehefrau auf sechs Monate Gefängnis.

Vorausichtliches Wetter

am Mittwoch, den 26. April: Zuerst heiter, trocken, warm, schließlich Trübung.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altenfeld.

Druck u. Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei, L. Paul, Altenfeld.

Wußt und Schlamm seines Lebens. Und jetzt zu der Zeit, wo anderen das Leben erst aufzubühen begann, stand er an dem Grabe seiner Jugend, seines Lebens, seiner Hoffnungen.

Ein welkes Blatt, vom Winde ziellos hin- und hergetrieben; ein dürre Baum, der keine Frucht mehr tragen konnte, weil das frische Quellwasser der Liebe seinen dürstenden Wurzeln fehlte.

Müde, langsam, schwerfällig erhob er sich. „Wages denn drum sein,“ murmelte er und ein trauriger Zug legte sich um seine Lippen. „Was hatte ich denn auch noch zu hoffen, zu erwarten? Ich Tor, daß ich auf ein Wunder wartete, daß ich zum Himmel aufsteigen wollte! Bleiben wir hübsch verständig auf der Erde!“

Der schrille Ton einer Glocke drang durch die mittägliche Stille.

Im Schlosse wurde zum Mittagessen geläutet. Man hatte auf Bauernau die Gewohnheit einer längst vergangenen glänzenden Zeit, wo der Ton der Glocke stets eine zahlreiche Gesellschaft zum Mittagessen im Schlosse herbeirief, teilhaben, obgleich die Gäte und Reichhaltigkeit der Speisen gehörig zusammengeschmolzen war und nur die Baronin mit ihren beiden Töchtern und ihrem Sohn dem Rufe der Glocke folgten.

Hermann lachte spöttisch auf.

Er dachte an diesen Mittagstisch, zu dem die Baronin und seine Schwestern stets noch in alten, unmodernen Staatskleidern erschienen, obgleich man niemals mehr Wäste sah und der Tisch nur ein einfaches bürgerliches Mahl aufwies.

Er dachte an den alten Diener, einen Greis von mehr als siebzig Jahren, der im Schlosse geliebt war, weil er sonst nicht gewußt hätte, wohin, und der noch mit derselben steifen Grandezza und in derselben, jetzt freilich alten, verfallenen Livree, wie früher, hinter dem Sessel der Baronin stand und die Erbsensuppe mit geräuchertem Fleisch würdevoll präsentierte, als trüge er einen Fasan auf silberner Platte.

Hermann dachte an all das Gend, den jämmerlichen Brunk seines heruntergekommenen, verfallenen elterlichen Hauses, an die Verschwendung seines Vaters, an die Prunksucht seiner Mutter, an seine eigene Torheit — und ein zorniger Trop packte ihn.

Nicht der Trost und das Selbstbewußtsein des Mannes, der aus eigener Kraft das Unglück besiegen will, sondern der Trost eines stolzen, verwundeten Gemüts, das in dem Unglück eine Erniedrigung sieht. Nicht die kraftvolle Demut des Mannes, die von neuem aufbaut, was Schuld und Torheit vernichtet haben, sondern der Trost und der Stolz, die unverschuldetes Unglück da sehen, wo die eigene Schuld und Torheit gescheit haben.

„Ich werde ihr zeigen, daß ich auch ohne sie mein Ziel erreiche!“ murmelte er. „Glanz und Reichtum sollen wieder hier einziehen, und ich will wieder Herr hier sein! Ja, das will ich! Sie soll mich nicht mehr verspotten!“

Er richtete sich trotzig empor. Seine Hände ballten sich zu Fäusten. Seine Augenbrauen zogen sich finstern zusammen.

Jetzt glich er fast seiner Mutter. Nur daß seinem Gesichte die weibliche Rundung fehlte. Hager und scharf erschien sein Antlitz, aus dem jede Spur von Jugendlichkeit verschwunden war.

Mit raschen, festen Schritten eilte er ins Schloß. Seine Mutter und Schwestern warteten schon im Salon auf ihn.

„Wo bleibst Du denn so lange?“ fragte die Baronin. „Verzeih, Mama,“ entgegnete er. „Ich habe mir Deinen Vorschlag gründlich überlegt und bin zu dem Entschluß gekommen, genau danach zu handeln.“

„Ich habe es nicht anders von Dir erwartet, mein Sohn,“ sagte die Baronin stolz und ruhig.

In diesem Augenblicke öffnete der alte Peter, der einzige Diener des Hauses, die Flügelthür zum Speisezimmer und meldete, wie in früheren Zeiten, mit steifer Grandezza: „Es ist serviert!“

Hermann lächelte. Aber gleich darauf reichte er seiner Mutter den Arm und führte sie in das Speisezimmer, als ginge es zu einem großen Diner.

Fortsetzung folgt.

Wahres Geschichtchen. Beim Appell wird auch der Befehl vom Herrn Oberst verlesen, dahin lautend, daß die Mannschaftszimmer gut geheizt und nicht unter 15 Grad haben sollen. Zwei Tage darauf revidiert der Oberstabsarzt die Stuben. Gleich bei der ersten dröhnt ihm die in vorchriftsmäßiger Haltung abgegebene Meldung entgegen: „Stube 16, 1 Gefreiter, 12 Mann, 1 Mann im Revier!“ „Wieviel Grad Wärme haben Sie denn hier?“ fragt der gestrenge Oberstabsarzt. „15 Grad, Herr Oberstabsarzt!“ „Wo ist das Thermometer?“ „Wir haben keinen, Herr Oberstabsarzt!“ „Zum Donnerwetter, woher wissen Sie dann, daß es hier 15 Grad hat?“ „Ist Regimentsbefehl, Herr Oberstabsarzt!“ war die lakonische Antwort des Gefreiten!

Zungenloch, 24. April.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Marie Kalmbach

geb. Waidelich

heute abend 6 Uhr im Alter von 80 Jahren nach längerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Donnerstag mittag 1/2 2 Uhr.

Altensteig.

Große Auswahl Sommerjoppen

aus Toden, Tistre und Beugle sowie Sportsjoppen

empfiehlt

Fr. Bässler

Herrenkleidergeschäft.

Altensteig.

Strohhüte

für Herren, Knaben und Kinder

in den neuesten Fassonen

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Karl Walz, Hut- u. Mithengeschäft.

+ Bruchleidende +

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück. Leib- und Vorfalldbinden, Geradhalter, Gummistrümpfe usw.

Bin wieder selbst mit Mustern anwesend in Nagold Freitag 28. April, von 9—12 Uhr. Hotel: z. Rössle.

Bandag-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Vogelsangstr. 41.

Am nächsten **Wittwoch, den 26. April** von morgens 7 Uhr an habe ich in meiner Stallung in **Altensteig im Saum**

eine große Auswahl

Milchkühe, trüchtige Kalbinnen und trüchtige Kühe

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladet

Max Wolf Bärndorfer aus Neringen.

Bilz Nährsalz

Dr. Meyer sagt auf der Deutschen Ärztenversammlung: „Weil über 10000 Blügelnde und Kinder jedes Jährlich an Nahrungsmitteln zugrunde gehen, noch viel größerer Zahl der Erwachsenen, die 4. Krankheiten aller Art vorzeitig dem Tode verfallen.“ Preis 3 kg M. 4.80, 1 kg M. 1.60. Probebox M. 1.50. — Überall erhältlich, auch durch Bile-Sanatorien, Dresden-Ratschewitz. — Aufklebender Prospekt frei.

Altensteig.

Gesunden wurde beim Stadtpark eine

Brille

und kann bei mir abgeholt werden

Straßenwart Kohler.

Altensteig.

Großer Abschlag!

la. rötlich Fußbodenöl

1 Pfd. 25 Pfg. bei 10 Pfd. 23 Pfg.
1 Liter 45 Pfg. . . 5 Liter 40 Pfg.

Ferner Allein-Verkaufs-Niederlage

des berühmten

Argon-Fußbodenöl

1 Pfd. 35 Pfg. bei 10 Pfd. 30 Pfg.
1 Liter 60 Pfg. . . 5 Liter 50 Pfg.

Je weniger Argon-Fußbodenöl aufgetragen und je besser es in den Boden eingetricben wird,

desto vollkommener ist der Erfolg.

Kannen in 3, 5 und 10 Liter Inhalt zu Selbstkosten-Preisen.

Chen. Burghard jr.

Altensteig.
25—30 Jtr.

Heu u. Dehmd

verkauft

f. Bägler.

Altensteig.

Kipfer u. Malergesuch.

Zuche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen zuverlässigen Kipfer sowie einen Maler für dauernde Beschäftigung

Chr. Hen

Kipfer- u. Malergeschäft.

Altensteig.

Ein tüchtiger

Pferdefnecht

kann sofort eintreten bei

H. Behr.

Altensteig.

Zwei auf Möbel geübte

Schreiner

finden höchstbezahlte Arbeit bei

J. Walz.

Altensteig.

Gießfannen

für Garten und Zimmer weißblech und lackiert

empfiehlt in allen Größen

Dorenz Luz jr.

Altensteig.

Unterzeichneter hat circa 40 Jtr. gut eingebrachtes

Heu und Dehmd

zirka die Hälfte ewig Kleeheu zu verkaufen

Bolz, Küfer.

Einen schönen, 4 Mon. alten

Eber

unter zwei die Wahl, bezogen von der Zuchtstation Ebenweiler, hat mit jeder Garantie zu verkaufen

Jakob Walz, Farrenhalter
Walddorf.
Spielberg.

Ein Paar junge sehr schöne

Zugochsen

hat zu verkaufen

Gottfried Faust.
Besenfeld.

Die Gemeinde sucht einen 12 bis 15 Monate alten

Zuchtfarren

zu kaufen u. wollen Angebote unter Angabe des Alters u. Preises beim Schultheißenamt eingereicht werden.

Altensteig.

Unterzeichneter hat circa 40 Jtr. gut eingebrachtes

Heu und Dehmd

zirka die Hälfte ewig Kleeheu zu verkaufen

Bolz, Küfer.

Einen schönen, 4 Mon. alten

Eber

unter zwei die Wahl, bezogen von der Zuchtstation Ebenweiler, hat mit jeder Garantie zu verkaufen

Jakob Walz, Farrenhalter
Walddorf.
Spielberg.

Ein Paar junge sehr schöne

Zugochsen

hat zu verkaufen

Gottfried Faust.
Besenfeld.

Die Gemeinde sucht einen 12 bis 15 Monate alten

Zuchtfarren

zu kaufen u. wollen Angebote unter Angabe des Alters u. Preises beim Schultheißenamt eingereicht werden.

Altensteig.

Unterzeichneter hat circa 40 Jtr. gut eingebrachtes

Heu und Dehmd

zirka die Hälfte ewig Kleeheu zu verkaufen

Bolz, Küfer.

Einen schönen, 4 Mon. alten

Eber

unter zwei die Wahl, bezogen von der Zuchtstation Ebenweiler, hat mit jeder Garantie zu verkaufen

Jakob Walz, Farrenhalter
Walddorf.
Spielberg.

Ein Paar junge sehr schöne

Zugochsen

hat zu verkaufen

Gottfried Faust.
Besenfeld.

Die Gemeinde sucht einen 12 bis 15 Monate alten

Zuchtfarren

zu kaufen u. wollen Angebote unter Angabe des Alters u. Preises beim Schultheißenamt eingereicht werden.

Statt Karten.

Zumweiler-Hornberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 27. April ds. Js.

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Heselbrunn.

freundlichst einzuladen.

Johann Georg Landherr

Sohn des
Joh. Gg. Landherr, Bauers
in Zumweiler.

Christine Bäuerle

Tochter des
Johs. Bäuerle, Bauers
in Hornberg.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Altensteig-Dorf.

Egenhausen.

Zur Saat

empfehle ich in garantiert keimfähiger Ware und billigsten Preisen

**dreiblättrigen Klee samen
ewigen Klee samen
Schwedentee
Steintlee
Grassamenmischung sowie
schöne Saatwicken**

- J. Kaltenbach.

Walddorf.

Unterzeichneter hat circa 40 Jtr. gut eingebrachtes

Heu und Dehmd

zirka die Hälfte ewig Kleeheu zu verkaufen

Bolz, Küfer.

Einen schönen, 4 Mon. alten

Eber

unter zwei die Wahl, bezogen von der Zuchtstation Ebenweiler, hat mit jeder Garantie zu verkaufen

Jakob Walz, Farrenhalter
Walddorf.
Spielberg.

Ein Paar junge sehr schöne

Zugochsen

hat zu verkaufen

Gottfried Faust.
Besenfeld.

Die Gemeinde sucht einen 12 bis 15 Monate alten

Zuchtfarren

zu kaufen u. wollen Angebote unter Angabe des Alters u. Preises beim Schultheißenamt eingereicht werden.

Flechten

aktive und trockene Schuppenflechte, Ekzeme, Hautausschläge aller Art

offene Füße

Belaschäden, Beinschwellen, Aderbeine, blaue Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandtheil. Dose M. 1,15 u. 2,25. Danckschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Fruchtpreise.		
Calw, 22. April 1911.		
Neuer Haber	Alteiter Preis	Reibeter Preis
—	—	9 50

Fruchtpreise.		
Nagold, 22. April 1911.		
Neuer Dinkel	—	—
7 50	7 44	7 40
11 90	11 50	11 30
11 —	8 70	8 50
9 60	9 18	8 60
9 —	8 80	8 50
—	11 50	—

Bikalienpreise.	
1 Pfd. Butter	1 30 Mt.
2 Eier	14 Pfg.

Gestorbene.

Calw: Heinrich Melchinger.
Waldbrennach: Gottlob Stoll, Bauer, 81 J.
Eßlingen: Albert Geiger Oberingenieur.

Altensteig.

Extra stark gebaute

Kinderleiterwagen

von Mt. 4.50 bis Mt. 20.— per Stück sind in großer Auswahl wieder frisch eingetroffen bei

C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Preisliste über Kindersportwagen
zur gefl. Benützung bestens empfohlen.

